

Eine große Überraschung: unsere Praktikantin, Frau Furthwängler besucht uns. Sie nimmt sogleich Hammer und Meißel und hilft uns eine halbe Stunde bei der Arbeit.



Starker Regen überrascht uns wieder. Und wieder eine kleine Überraschung: Herr Friese kommt nachmittags mit Elektrohobel und elektrischer Schleifmaschine. Jetzt werden die halbierten Holzstämmе gehobelt. Sie bekommen langsam eine glatte Fläche und wir können uns vorstellen, wie bald eine Sitzbank daraus entstehen kann.

Am Ende des Tages haben wir auch Blasen an den Händen, einen leichten Muskelkater in der Schulter und im Oberarm. Aber so spüren wir, wie intensiv wir an etwas Schönerem und Sinnvollem gearbeitet haben.

### 3. Tag – Mittwoch, 20. Juni 2007

Der dritte Tag war ein schwerer Tag. Unser Muskelkater zeigt uns, was wir in den letzten beiden Tagen alles geschafft haben.

Heute hatten wir nicht den Bus verpasst, denn wir sind einige Minuten eher mit der S-Bahn vom Hauptbahnhof gestartet.

Um 9.45 Uhr gab es die tägliche Besprechung im Kunstraum der Schule.

Tommy arbeitete sofort nach der Besprechung am Schleifen und Hobeln der Bänke weiterhin mit Herrn Friese, einem Werklehrer aus unserer Gruppe. Julian bearbeitete mit Herrn Ziegler weiter den ganz besonderen Stein. Dies wird wirklich ein besonderer Stein! Die beiden haben daran fast die ganze Woche zu tun, ägliche viele Stunden hocken sie vor dem Stein und bearbeiten ihn im gemeinsamen Rhythmus. Ja, man kann sagen, die beiden verstehen sich gut, auch mit ihrem Stein. Letztendlich bekommt dieser Stein am Freitag einen besonderen Platz, das kann schon verraten werden!

Das Frühstück im gemütlichen Speiseraum der Schule ist immer wieder ein schöner Treffpunkt zum Erholen, Diskutieren, Kräfte sammeln.

Auf einem großen Tisch im Speiseraum gestalten wir eine Präsentation unserer Arbeit.

Wir beide haben gemeinsam mit Herrn Singer-Carpenter eine Bilderwand für die Schulgemeinschaft gestaltet, auf der der Schwänzeltanz der Bienen zu sehen ist. Die Bienen sagen mit diesem Tanz den

Artgenossen, wo und wie weit entfernt die nächste gute Futterquelle oder das nächste große Blumenfeld ist. Ein Laptop zeigt Fotos der letzten Tage. Viele Schüler und Lehrer blieben stehen und schauten interessiert.

Wieder bei der Arbeit: die großen Steine müssen noch einmal einen zweiten Frähschnitt erhalten. Hier ist wirklich eine Menge Arbeit und im Wald schallt es laut, manchmal wunderbar rhythmisch, wie eine gewaltige Melodie, wenn alle gleichzeitig meißeln.

Zwischendurch waschen wir beide die Steine, der Meißelstaub rinnt herunter. Hervor scheinen die Farben und unser Werk tritt deutlich zutage. Man könnte jedem Stein einen anderen Namen geben, die Farben von Rot – Braun - Weiß – Perlmutter – Grau bis bläulich geben jedem Stein einen anderen Charakter und eine andere Ausstrahlung.

Bei der Arbeit bekamen wir ständig Besuch. Der Wald-Pausenplatz, in dessen Nähe wir einen großen Stein meißeln, ist immer zu den großen Pausen mit Schulklassen, vielen quirligen, staunenden, fragenden Kindern überfüllt. Der Werklehrer der Schule spitzt unsere Meißel immer wieder mal an, damit die Arbeit schneller geht.

Gegen 16.00 Uhr kommt ein kurzer kräftiger Regen nieder. Er reinigt alle unsere Steine und macht die Tagesarbeit gut sichtbar. Das ist für uns das Zeichen, langsam das Tagwerk zu beenden.

### 4. Tag – Donnerstag, 21. Juni 2007

Um 8.40 Uhr zur morgendlichen Besprechung war klar, dass heute die Bänke am unteren Schulgelände unbedingt weiterhin unsere Aufmerksamkeit und fleißige Arbeit benötigen.

Morgen, am Freitag, soll um 12.00 Uhr auch die feierliche Einweihung der Steine stattfinden. Ein kleines Programm seitens der Schule wird in Gedanken vorbereitet. Wir haben Ideen, wie wir uns die Einweihung vorstellen und was wir selber, wir Gestalter dieser kleinen Kunstwerke, dazu beitragen wollen. Die Lehrer der Schule kommen immer öfters gucken an diesem Tag, auch die Schüler der oberen Klassen.



HURRA – jetzt stehen wir sogar in der Zeitung. Die „Harburger Anzeigen und Nachrichten“ haben einen kleinen Artikel über uns verfasst.

Ein Gabelstapler wird heute den großen Stein auf seinen Platz im Waldboden niederlassen. Er muss dazu auf eine kleine Anhöhe fahren. Es ist aufregend, diesem spannenden Moment zuzuschauen. Der Weg ist nicht sehr breit. Aber der Fahrer beherrscht sein Fahrzeug. Aber der Stein ist so schwer, dass die Hinterräder des Fahrzeuges fast in der Luft schweben. Jetzt schwingen sich 3 bis 4 Arbeiter auf eine Trittfläche über den Hinterrädern, um mit ihrem eigenen Gewicht ein Gegengewicht zu schaffen. Auf dem Waldboden muss der Fahrer oft wenden und drehen, bis der Stein dort liegt, wo er soll.

Heute werden viele fleißige Hände die Steine weiterhin mit blauer Farbe anstreichen, wir beide aber, Tommy und Julian, sind beim Planieren des Erdreiches für das Aufstellen der Bänke mit verantwortlich. Julian schafft sehr viele Schubkarren Kies hinunter und zu anderen Plätzen an der Schule.

Tommy arbeitet sehr gern mit Holz und alle Arbeiten an den Bänken bereiten ihm große Freude. Er sägt die Aussparungen an den Bänken für die Füße, schraubt und bohrt.

Heute ist ein langer Tag, denn wir beide werden an der Konferenz der Schule gegen 17.00 Uhr teilnehmen. Wir beide sollen uns natürlich auch vorstellen, und in der großen Mitarbeiterunde wird Herr Johannes Matthiesen noch einige Worte zu unserer Arbeit sagen und warum wir gerade für die Bienen diese wunderschönen behauenen Steine schaffen.

Wir sind aufgeregt, als wir uns vorstellen. Aber es gelingt uns beiden recht gut. Wir verlassen die Konferenz und rennen zur Bushaltestelle unterhalb der Schule. Der Bus ist weg! Ein langer Tag; aber in dieser Wartezeit macht jeder im Stillen für sich noch einmal einen kleinen besinnlichen Rückblick auf diesen anstrengenden Tag.

Wir sind spät zu Hause, erst gegen 19.00 Uhr, und fallen nach der täglichen Dusche und dem schnellen Abendbrot bald ins Bett, schlafen zufrieden ein und schöpfen Kraft für den letzten Tag.

### 5. Tag – Freitag, 22. Juni 2007

Mit ein bisschen Wehmut fahren wir heute zur Rudolf-Steiner-Schule nach Harburg. In unserem Kopf kreisen die Gedanken: Sollte das alles schon vorbei sein, diese Woche mit so viel Neuem in unserem Leben?

Wir bekommen einen Schreck!

So viel Farbe, mit der gestern schon die Linien auf den

Steinen ausgemalt wurden, hat der Regen ausgewaschen. Jetzt heißt es, die Farbe neu mischen, dass sie haltbarer, auch gegen Regengüsse, wird. Auch die Wurzeln auf dem wunderbaren Waldplatz hatten für die Gesamtgestaltung unseres Bienen-Kunstwerkes schon blaue Farbe erhalten. Auch sie ist fast abgewaschen. Nun, heute muss also noch einmal mit viel blauer Farbe gemalt werden.

Die Holzbänke, die um den zweiten großen Stein gruppiert stehen sollen, werden zusammengesetzt. Beim Einbetonieren der Füße und beim Rühren des Betons helfen wir beide mit allen Kräften. Es ist bald 12.00 Uhr! Und siehe da, wir haben alles geschafft, was wir uns vorgenommen haben. Die Schulklassen können nun kommen, und wir sind so stolz, unser Werk zu präsentieren.

Die Klassen versammeln sich im großen Bogen um den Stein, wir „Bauarbeiter“ machen einen kleinen inneren Kreis um den Stein.

Nach einer Ansprache kommt für uns ein großer Moment. Wir treten an den Stein heran, berühren ihn mit beiden Händen und beginnen zu summen bis ein gleichmäßiger Klang gefunden ist. Viele Schüler stimmen mit ein – der Stein ist nun eingeweiht.



Dann flöten, singen und trommeln die Schüler und zeigen auf diese Weise ihre Liebe zur Natur, zu allen Wesen.

Als Dankeschön erhalten wir jeder ein Glas Bienenhonig, der im Schulgarten der Schule geschleudert und abgefüllt wurde. Die Schule hat nämlich ein Bienenvolk im Schulgarten, um das sich eine Lehrerin sehr intensiv kümmert. Wir beide sind mächtig stolz.

Nach dem Mittag gehen wir wieder an die Arbeit: die Bänke sind noch nicht ganz fertig und der Gabelstapler transportiert nun die 7 kleinen behauenen und bemalten Steine auf den Schulhof. Hier werden sie so gelegt, dass sie auch eine gute Sitzgelegenheit bieten.

Wir dürfen auf der Ladefläche eines kleinen Lasters durch das Schulgelände fahren. Der ganz besondere Stein, den Herr Ziegler und Julian geschaffen haben, kommt zum Eingang des Schulhortes. Hier erhält er sozusagen einen Ehrenplatz. Wir können uns am letzten Tag gar nicht trennen von „unserer Baustelle“. Der Abschied fällt ein wenig schwer, in der S-Bahn sind wir ganz still und besonnen. Wann wird das nächste Praktikum sein?